Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

S. B. B.-Arbeiter

D. Baumberger

So, isch das die birüehmt Schtrecki wo's wänd igoh loh!? 's wär nüt schad, wemmer da nüme müeßtid so grampe, wome sid z'morge de füefe jetzt am elfi efängs 's erst mal nebetuse stah cha.

Gruß aus Uri

Ausgerechnet mitten im schönsten Heuet will der alte Brosi Baumann nicht mehr mitmachen, will dem Leben untreu werden und seine letzten Atemzüge tun. Wegen der dringenden Arbeit und der zweifelhaften Wetterlage aber findet niemand aus dem Haushalte Zeit, sich mit dem Kranken abzugeben. Ei, wie steht das Gras so holzgerade und schnittreif! Darum muß halt alles an die Arbeit, was an brauchbaren Armen und Beinen im Hause ist. „Er" und „Sie", Buben und Meitli, Knechte und Mägde stapfen also den Berg hinan, mit Sensen und Rechen, etlichen Kübeln Kaffeetrank, ebensovielen Pudeln Schnaps und halbzentnerschweren Stücken Brot, Käse und Speck belastet. Derweilen liegt der arme Brosi muttergottseelenallein in seiner Kammer und stöhnt.

Auf halbem Wege nun überkommt seine Schwiegertochter Philomena plötzlich eine Rührung von christlicher Barmherzigkeit; sie übergibt den Kaffeekübel ihrem Manne, dreht sich, rennt den Berg hinunter ins Haus hinein und holt aus dem Speicher ein gewisses Ding, das sie dem armen Brosi ans Bett bringt mit den Worten: Hier hast Du das Alphorn! Sobald Du meinst, es käme die Stunde, daß Du „hinüber" mußt und wir den Pfarrer holen sollen, so magst Du uns dann einen Jodel zum Fenster hinaus blasen!" — Spricht's, dreht sich, verschwindet!

Holzschlegel

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche